



VillVigoni

Centro italo-tedesco per il dialogo europeo
Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog

VIGONI Papers

Andrea Beccarini, Laura Paolucci

Deutschland, Italien und die Ressourcen vom Next Generation EU aus ökonomischer und geopolitischer Sicht



Vigoni Paper n. 2/2022

Vigoni Paper n. 2/2022



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Il Paper è stato pubblicato grazie ai fondi accordati a Villa Vigoni dal Ministero federale dell'Istruzione e della Ricerca (BMBF) nell'ambito del progetto di ricerca IMPACT. Il progetto ha l'obiettivo di: analizzare le conseguenze della pandemia di COVID in Italia e Germania; monitorare e analizzare le strategie per la gestione della crisi; creare forum di discussione e dialogo per mettere in rete decisori politici e società civili dei due Paesi.

Das vorliegende *Paper* wird im Rahmen des IMPACT-Projekts der Villa Vigoni veröffentlicht. Die Villa Vigoni erhält die Projektmittel für IMPACT vom Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF. IMPACT zielt auf die Einschätzung der Konsequenzen der Corona-Pandemie in Italien und Deutschland. Komparativ werden Strategien der Krisenbewältigung beobachtet und analysiert. Zu IMPACT gehören Gesprächsforen, die der Information und Vernetzung der politischen Öffentlichkeit in den beiden Ländern dienen.

This work is licensed under a Creative Commons/Attribution - NonCommercial - NoDerivatives 4.0 International License

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Villa Vigoni Editore | Verlag,
Lovenò di Menaggio 2022
www.villavigoni.eu

Assistenza editoriale | Redaktionsarbeit:
Manuele Veggi

Stampa | Druck: Grafiche Boffi, Giussano (MB)
Printed in Italy.

ISSN (online): 2724-0002
ISSN (print): 2724-0347



I Vigoni Papers del centro italo-tedesco per il dialogo europeo offrono riflessioni, frutto di ricerche ancora in corso, indirizzate sia a studiosi sia a un pubblico più vasto su temi legati ai rapporti italo-tedeschi nel contesto europeo. A partire da prospettive di carattere politico, storico, economico e sociale, l'obiettivo di questa collana è quello di arricchire il dibattito scientifico e culturale in corso tra Italia e Germania per un'Europa più coesa.

Die Vigoni-Papers des Deutsch-Italienischen Zentrums für den Europäischen Dialog bieten Impulse und Reflexionen, die das Ergebnis noch laufender Forschungsarbeiten sind. Sie behandeln Themen, die für die deutsch-italienischen Beziehungen im europäischen Kontext relevant sind und richten sie sich sowohl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch an eine breitere Öffentlichkeit. Ausgehend von politischen, historischen, wirtschaftlichen und sozialen Perspektiven ist es das Ziel dieser Reihe, aktuelle wissenschaftliche und kulturelle Debatten zwischen Italien und Deutschland für ein gemeinsames Europa zu bereichern.

Comitato editoriale/Hrsg.
C. Liermann Traniello, M. Scotto, F. Zilio

Dr. **Andrea Beccarini** ist Akademischer Oberrat an der Universität Münster und beschäftigt sich unter anderem mit Makroökonomie und Integration in Europa. Zuvor hat er für zahlreiche europäische Studienzentren und öffentliche ökonomische Einrichtungen, wie der EZB (Frankfurt am Main) und dem CEPS (Brüssel) gearbeitet. Er hat seinen Master in Economics und Econometrics an der Universität Manchester erworben und seine Promotion an der LUISS Universität (Rom).

Laura Paolucci, MA, ist Dozentin für italienische Sprache, Politik und Gesellschaft an verschiedenen Volkshochschulen in Münster und Umgebung. In ihren Artikeln schreibt sie über die Beziehung zwischen Deutschland und Italien innerhalb der Europäischen Union.

Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften hat sie in Italien als Dozentin für Recht gearbeitet.

*Le opinioni espresse appartengono unicamente agli autori e non riflettono necessariamente l'opinione di Villa Vigoni, né possono essere considerate come posizioni ufficiali della stessa

*Die in dem Beitrag vorgestellten Ansichten sind Ansichten und Einschätzungen gedruckten des Autors und der Autorin; sie spiegeln nicht zwangsläufig die Auffassungen der Villa Vigoni wider richtig

Abstract*

The objective of this article is to analyze some potential new political and economic relations between Germany and Italy in the context of the post-pandemic and of the Next Generation EU plan. Southern Italy plays an important role for the stability of Italy and, for the well-being of Germany through its effect on the European geopolitical stability. Germany should support the insourcing of production chains of the energy and healthcare sectors in Southern Italy. This is due to geopolitical and economic reasons. The Italian government should sustain this insourcing by implementing structural reforms in the labor market and in the legal system.

Deutschland, Italien und die Ressourcen der Next Generation EU aus ökonomischer und geopolitischer Sicht.

Andrea Beccarini, Laura Paolucci

I. Einleitung

Gegenstand dieses Artikels ist die Beschreibung einer neuen politischen und ökonomischen Beziehung zwischen Deutschland und Italien. Diese beruht auf dem Insourcing von strategischen Sektoren in Süditalien und gezielten Strukturreformen der italienischen Regierung. Die Bundesrepublik trägt durch die Mitfinanzierung von Next Generation EU zu diesen Zielen bei.

Die europäische Union braucht dringend einen neuen Aufbruch (Foreign affairs, 2020), der nur durch eine Kooperation zwischen Deutschland und Italien angetrieben werden kann¹. Mit der COVID-19-Pandemie hat sich für Europa die Möglichkeit eines Neustarts ergeben; Europa braucht den Neustart (Voxeu, 2020). Die konkrete Realisierung eines neuen Europas ist allerdings nur mit dem Einverständnis und der Kooperation von Deutschland und Italien möglich – zweier Länder, die bis zum Ausbruch der Pandemie zum Teil unterschiedliche Visionen von Europa vertreten haben.

Welches sind die Eckdaten der neuen Konstellation? Die COVID-19 Pandemie hat die geopolitische Konfrontation zwischen den USA und China verschärft (Blackwill und Tellis,

1 Zwei Länder, die durch eine besondere Beziehung vereint sind, basierend auf einem Rekord-Wirtschaftsaustausch, Kooperationen im Fertigungssektor, Direktinvestitionen, Perfektion in der Logistik und auf einer finanziellen Integration, die ihre Wurzeln in der tiefen Geschichte der beiden Länder hat (Niglia et al., 2021).

2015). Das Hauptziel der US-amerikanischen Außenpolitik besteht darin, die Expansion Chinas einzudämmen (Christensen, 2020). China hingegen hat sich in den letzten Jahren bemüht, ökonomisch, politisch, technologisch und militärisch aufzuholen – zum Teil mit exzellenten Erfolgen wie beispielsweise bei der 5G-Technologie (Wu, 2020). Zudem sind die alten Feinde der USA wie Russland (Cordesman, 2020) oder Iran immer noch präsent.

In dieser neuen Un-Ordnung brauchen die USA einen ökonomisch, politisch und militärisch starken Partner (Financial Times, 2017), dessen Verbindung mit den USA auch eine ideale Ebene umfasst: die Zugehörigkeit zur „zivilen“ und demokratischen Welt (Dzhahangir, 2006).

Dafür bleibt nur ein (starkes) Europa (ESPAS, 2017).

Italien und die führende Nation Europas, nämlich Deutschland, können hier eine entscheidende Position einnehmen.

Deutschland kann dieses neue Szenario nutzen, um eine Hauptrolle auf internationaler Ebene zu spielen (Limesonline, 2019). Bekanntlich war Deutschland diese Möglichkeit aus historischen Gründen verwehrt² (Croce, 1944).

Evident ist die Dichotomie zwischen Deutschland als stärkster EU-Wirtschaftsmacht und Frankreich als entscheidender militärischer und diplomatischer Macht in der EU; daher „benötigt“ man eine dritte Nation, um die Patt-Situation zwischen den beiden Polen zu überwinden (Affari internazionali, 2016).

Die Pandemie, die die Gesellschaft so stark betroffen hat, könnte eine Möglichkeit bieten, um die Institutionen der EU und im Endeffekt die Lebensqualität ihrer Bürger zu verbessern (Epthinktank, 2020). Die Pandemie hat deutlich gemacht, dass Kosten und negative Effekte der Globalisierung eklatant unter-

2 Deutschland begann sich seit der protestantischen Reform von der Geschichte der europäischen Zivilisation (und Italiens) zu entfernen. Der Nationalsozialismus ist das jüngste Ergebnis dieses degenerativen Prozesses.

schätzt wurden (The Economist, 2020): je stärker die Internationalisierung, desto schneller erfolgt eine weltweite Ausbreitung eines irgendwo entstanden neuen Keims³ (Bethune und Korinek, 2020). In dieser Perspektive ist der Ausgangspunkt des Konzepts eines neuen Europa, dass Internationalisierung und Globalisierung neu gedacht werden müssen; es ist erforderlich, geopolitisch, und eben auch gesundheitspolitisch neu zu denken.

Was ist und was wird strategisch wichtig für das Europa der Zukunft? Neben der „green economy“, der Digitalisierung und der Widerstandsfähigkeit braucht Europa mehr Unabhängigkeit vom Außen (strategische Autonomie), z.B. in den gesundheitsbezogenen und Energie-bezogenen Sektoren (Europäische Union, 2020). Da Europa entschieden hat, in Form des sogenannten EU Next Generation Plan (Consilium Europa, 2021) in sich selbst zu investieren, könnte der richtige Zeitpunkt für ein grundlegendes Umdenken in Europa gekommen sein.

In diesem Artikel werden weitere Kriterien dargestellt, um neue strategische Produktionssektoren bestimmen zu können: Hinsichtlich der strategischen Autonomie geht es um ein Insourcing⁴ in Europa (insbesondere in Süditalien, aber auch in ähnlichen rückständigen Gebieten Europas). Entscheidend sind die strategischen Produktionssektoren.

Der Artikel skizziert neue Aufgaben für die europäischen Institutionen: darunter die Koordinierung und Integration der jeweiligen Industrien der Staaten anhand der Definitionen der strategischen Sektoren und der Unterstützung des Insourcings.

Deutschlands und Frankreichs Aufgabe ist es, institutionelle Reformen auf europäischer Ebene voranzubringen, die sich an den oben beschriebenen Faktoren orientieren.

3 Ein ökonomischer Ausdruck definiert diese Effekte als negativen Externalitäten.

4 Damit ist „Wieder-Internalisierung“ der Produktionsketten gemeint, die in den letzten Jahrzehnten aus ökonomischen Gründen in außerhalb Europas verlagert wurden. Auch der Ausdruck „reshoring“ wird manchmal dafür verwendet.

Italiens neue Aufgabe (unter der Regierung Draghi) besteht im Entwurf und in der Implementierung einiger der vorgeschlagenen Strukturreformen. Der Brexit und die COVID-19-Pandemie haben für Italien die Chance eröffnet, die dritte (entscheidende) Macht der EU neben Deutschland und Frankreich zu werden – aber dafür sind grundlegende Reformen erforderlichlich⁵ (Limesonline, 2021). Welche genau? Dieser Artikel versucht, sie dazulegen.

Die Überlegungen gliedern sich in drei Kapitel: Im zweiten Abschnitt wird das Insourcing der Produktion in Süditalien skizziert, das dritte Kapitel erläutert die Kriterien zur Definition der strategischen Sektoren, der vierte Abschnitt beschreibt mögliche begleitende Strukturreformen. Zum Abschluss ziehen wir einige Schlussfolgerungen.

II. Insourcing der Produktion in Süditalien

Dieser Artikel beschreibt das Insourcing in einigen Produktionsketten in Europa und insbesondere in Süditalien als wichtigen Bestandteil eines neuen strategischen Ansatzes Europas. Diesem Ansatz zufolge kann das Insourcing der Produktion innerhalb Europas dazu beitragen, die endemischen Probleme der wirtschaftlich und gesellschaftlich ärmsten und rückständigen Gebiete Europas, wie z.B. die Probleme Süditaliens⁶, zu lösen. Dabei wird auch die potentielle Erhöhung der Produktionskosten in Zusammenhang mit dem Insourcing⁷ berücksichtigt

5 Wenn die neue italienische Regierung das größte europäische Projekt vom Next Generation EU richtig nutzt, könnte die große Herausforderung für ein wettbewerbsfähiges Süd-(Italien) endlich bewältigt werden.

6 Die potentielle Rolle Süditaliens im Europa der Zukunft wurde teilweise in Civitas Europa (2020) untersucht.

7 Es wird davon ausgegangen, dass Europas Auslandsverlagerung (Outsourcing) in den letzten Jahrzehnten aus ökonomischen Gründen motiviert wurde.

und infolgedessen werden Strukturreformen benannt, die mitunter zur Senkung ebendieser Kosten entworfen wurden. Die rein ökonomischen Aspekte dieser Strategie sollten hierbei allerdings eine sekundäre Rolle spielen, weil die geopolitischen Gewinne diese Extrakosten deutlich ausgleichen können.

Sollte Deutschland jedoch wegen des bereits konsolidierten Zusammenwirkens der Produktionsstätten⁸ (Limesonline, 2017) mit den institutionellen und europäischen Ressourcen ausschließlich Norditalien unterstützen, wäre mit einer Reihe (geopolitischer) Probleme zu rechnen: Erstens könnten Frankreichs strategische Interessen beeinträchtigt werden (Lippert et al., 2019), denn das oben erwähnte Tripel setzt einen von Deutschland nicht unmittelbar abhängigen Staat voraus⁹ – und zwar Italien. Zweitens könnte sich das italienische Nord-Süd-Gefälle¹⁰ noch verschärfen und eine drastische wirtschaftliche, politische und soziale Instabilität verursachen, die das prekäre Gleichgewicht der Europäischen Union gefährdet¹¹.

Wie kann ein solches Szenario vermieden werden? Der Wiederaufbau Europas könnte unter anderem von Süditalien und anderen unterentwickelten Ländern Europas ausgehen.

Dieser Artikel stellt einige Strukturreformen vor, die notwendig sind, um das Insourcing der Produktion der hier definierten strategischen Sektoren in Süditalien zu ermöglichen.

8 Der deutsch-italienische Handelsaustausch ist in einigen Regionen Nord-Italiens besonders weit entwickelt (Niglia et al., 2021).

9 Sonst wäre die theoretische Dreiheit zu einer faktischen Zweiheit kollabiert.

10 Sogar 160 Jahren nach der Einigung ist Italien weder wirtschaftlich noch gesellschaftlich geeint: Während die Regionen Norditaliens so weit wie die südlichen Bundesländer Deutschlands entwickelt sind, ist Süditalien trotz der staatlichen Eingriffe, die sofort nach der Einigung umgesetzt wurden, rückständig.

11 Italien ist das Land der Lega (Nord)-Partei von Matteo Salvini, aber es war auch das Land der Partei der Bewegung zur Unabhängigkeit Siziliens (<http://www.mis1943.eu>). Auch andere populistische Bewegungen stehen bereits bereit, um die potentielle Schwäche und Ungleichheit der EU-Politik auszunutzen.

Kurz gesagt benötigt Südtalien (und potentiell auch andere rückständige Gebiete Europas) einen präzisen Plan für Strukturreformen, der auf physischen und digitalen Infrastrukturen, auf einer Veränderung der Arbeitsmarktgesetzgebung (z.B. flexiblere Belohnung, Ausbildung) und auf einem effizienteren und effektivem Justizsystem beruht.

III. Bestimmung der neuen strategischen Sektoren.

Es ist offensichtlich, dass sowohl der einzelne Mensch als auch Kollektive nicht nur nach Wohlstand, sondern auch nach zahlreichen anderen Lebensaspekten streben, die ebenso wichtig sind – zum Beispiel nach Gesundheit¹², nationaler Sicherheit und Verteidigung, nach politischer Stabilität. All diese Lebensaspekte kann man vom Standpunkt des sozialen Planens aus als strategisch definieren. Es ist evident, dass auch Bereiche, die nicht in die obige Definition fallen, ebenfalls als strategisch bezeichnet werden können, wie z.B. die Bereitstellung von Gütern, Services, Artefakten, Zwischenprodukten oder Rohstoffen, die als Inputs fungieren und daher von besonderer Bedeutung für mehrere Produktionsketten sind.

1. *Formale Definition der strategischen Sektoren*

Anhand des ökonomischen Ansatzes zur Maximierung einer Nutzenfunktion kann man eine formale Definition der oben genannten strategischen Sektoren (in beiden Bedeutungen) vornehmen. Jeder Sektor der Kollektivität wird als strategisch definiert, wenn er:

12 Auch die ökonomische Literatur hat dies seit langem anerkannt, wie etwa Grossmann (1972).

1. (abgesehen vom Wohlstand) einen direkten Einfluss auf die gemeinsame Nutzenfunktion hat oder,
2. ein Zwischen-Sektor ist, der als gemeinsamer Input mehrere und potentiell wichtige endliche Sektoren beeinflussen kann.

2. *Die empirische Anwendung in der Industriepolitik*

Vor diesem Hintergrund und auch anhand der Prinzipien der Europäischen Kommission zur Grünen Wende und zur Strategischen Autonomie können konkrete Anwendungen benannt werden. Zuvor sei aber noch allgemein angemerkt: Aufgrund der internationalen sowie der EU-internen politischen Situation kann derjenige Sektor als strategisch definiert werden, der die Eindämmung Chinas (im Einklang mit dem Bündnis mit den USA) und den Aufbau eines stärkeren Europas impliziert. Die geopolitische Stabilität und die internationale Kooperation sind die Inputs der Produktionsgüter „Sicherheit“ und „nationale Verteidigung“. In dieser Hinsicht wird klar, dass die nationale Sicherheit sowohl ein (relevantes) Argument der allgemeinen Nutzenfunktion als auch ein universeller Input (fast) aller Sektoren der Wirtschaft¹³ ist. Überdies ist der Energiesektor aufgrund seiner Wichtigkeit als Input für die anderen Sektoren dezidiert strategisch: Um eine ökologische Wende zu ermöglichen, muss die durch Verbrennung erzeugte Energie durch Elektro-Energie ersetzt werden. Infolgedessen muss die Produktion von Solaranlagen und Windrädern sowohl wegen der oben genannten formalen Definition als auch wegen ihres geopolitischen Einflusses strategisch betrachtet werden. Ihr

13 Die Bedeutsamkeit des Friedens für die Entwicklung der Wirtschaft und der Gesellschaft ist offensichtlich.

Insourcing wird dabei auch aus ökonomischen Gründen in Süditalien verortet.

Die Arbeitsproduktivität und die entsprechenden durchschnittlichen Löhne sind in Süditalien im Vergleich zu den Ländern, in denen die Produktion ausgelagert wurde (wie zum Beispiel in Asien) höher, aber im Vergleich zum europäischen Durchschnitt niedriger. Tatsächlich wird es nach der Entscheidung zum Insourcing immer noch preisgünstiger sein, die Sektoren, die in diesem Artikel bestimmt wurden, für ganz Europa in Gebieten (wie Süditalien) mit potentiell niedrigen Löhnen zu internalisieren.

Wir schlagen vor, die Produktion der elektronischen Bauteile von Elektromotoren und Photovoltaik-Modulen¹⁴ nach Süditalien zu verlagern, um folgende Ziele zu erreichen:

1. Reduzierung der Divergenz zwischen Nord- und Süditalien¹⁵ und damit einhergehend die Eindämmung von Populismus¹⁶ (insbesondere in Italien); das ist eine Voraussetzung zum Aufbau eines stärkeren Europa;
2. Eindämmungspolitik gegenüber China und Verstärkung des Bündnisses mit den USA;
3. Beitrag zur Minderung der Klimaveränderungen;
4. Nutzung der potentiell niedrigen Löhne aufgrund der niedrigen Arbeitsproduktivität.

Auch der Gesundheitssektor kann aufgrund der neuen, durch die Pandemie bedingten Sensibilität „strategisch“ ge-

14 In diesem Zusammenhang sollte klar sein, dass sich der Ausdruck „Insourcing“ nur auf diejenigen Teilbereiche der Produktionsprozesse bezieht, die mit einer Wirtschaft mit niedriger Arbeitsproduktivität, wie etwa der Süditaliens, zusammenhängt.

15 Siehe auch Felice (2016).

16 Die Divergenz zwischen Nord- und Süditalien kann auch als negative Externalität für ganz Europa betrachtet werden.

nannt werden. Deshalb ist das Insourcing der Produktion von Halbfertigwaren des Gesundheitssektors (wie z.B. Schutzmasken, Spritzen und Lowtech-Bestandteile der Impfstoffe) in Süditalien sinnvoll.

IV. Die notwendigen Strukturreformen in Italien

Um das Insourcing solcher Produktionsketten zu fördern, benötigt Italien Strukturreformen in den Bereichen „Arbeitsmarkt“ und „Justizwesen“, aber auch bei speziellen Infrastrukturen.

1. *Der Entwurf eines neuen Arbeitsmarkts*

Die erforderlichen Arbeitsmarktreformen müssen darauf abzielen, dass sich Löhne und Produktivität in Süditalien kohärent zueinander verhalten. In Italien sind die Löhne von nationalen Kollektivverträgen bestimmt, insbesondere für die Großindustrie¹⁷. In diesem Zusammenhang ist es nützlich, das italienische Tarifverhandlungssystem mit dem deutschen zu vergleichen: Eine Studie von Ichino et. al (2019) hat gezeigt, dass ein Tarifverhandlungssystem, wie etwa das italienische System, Ungleichheiten für alle ökonomischen Akteure verursacht. Das passiert in Staaten wie Italien und Deutschland insbesondere bei starken Produktivitätsunterschieden zwischen den Standorten/Regionen (sowie bei städtischen und ländlichen Gebieten). Tatsächlich zeigt ein Vergleich zwischen Italien und Deutschland, dass die Produktivitätsunterschiede innerhalb der Staaten

17 Das theoretische und nicht erreichte Ziel dieses Ansatzes sollte die Erhöhung der Löhne und die Reduzierung der Ungleichheit sein.

ähnlich sind¹⁸, aber dass die verschiedenen Modelle der kollektiven Tarifverhandlungen zu unterschiedlichen ökonomischen Ergebnissen geführt haben: Deutschland hat ein flexibleres System, das Tarifverhandlungen auf lokaler Ebene erlaubt. Seit 1996 verfügt der deutsche Staat über die sogenannte „Austrittsklausel“, mit deren Hilfe Unternehmen auf lokaler Ebene mit den Gewerkschaften verhandeln können (Schnabel, 1998). Somit kann sich die lokale Produktivität an die lokalen Löhne anpassen.

In Italien, wo sich die Nominallohne nicht vollständig an die örtliche Produktivitätsstufe anpassen können, haben Gegenden mit niedrigerer Arbeitsproduktivität eine höhere Arbeitslosenquote. Wenn Italien ein dem deutschen ähnliches System übernehme, würden die Durchschnittslöhne in den südlichen Provinzen sinken und die Beschäftigung steigen. Auf diese Weise würde sich das Nord-Süd-Gefälle verringern.

In dieser Hinsicht könnte die Reduzierung der Löhne eine bedeutende Rolle spielen, um die Ansiedlung der oben erwähnten Produktionsstätten in Italien zu fördern.

2. *Die fehlenden Infrastrukturen*

Nord- und Süditalien sind auch mit Hinblick auf die Ausstattung der Infrastrukturen gespalten.

Da in Süditalien die Infrastrukturen nicht hinreichend ausgebaut sind, und es eine beachtliche Kluft im Vergleich zu Norditalien gibt (Musolino, 2018), ist das Handeln der neuen Regierung Draghi bezüglich des Aufbaus strategischer Infrastrukturen in Süditalien entscheidend: Auch auf geopolitischer Ebene wird das Investment in Infrastrukturu-

18 Norditalien ist produktiver als Süditalien und Westdeutschland ist produktiver als Ostdeutschland.

ren sehr wichtig¹⁹. Denn ebendiese Infrastrukturen können entsprechend der neuen wirtschaftlichen Geographie von großer Bedeutung sein, um die lokale Produktion mit einem europäischen Verteilungsnetz zu verbinden. Eine gute Ausstattung sowohl physischer als auch digitaler Infrastrukturen reduziert die Fixkosten der Unternehmen und fördert die Steigerung des Produktionsvolumens und infolgedessen auch das Insourcing der oben erwähnten Sektoren (La Voce, 2016). In dieser Hinsicht ist auch zu beachten, dass Italien nach Umsetzung des Marshall-Plans, am Ende des zweiten Weltkriegs, eine zweite große Chance zur Wiedergeburt geboten wurde. Wenn Italien diese Gelegenheit nicht verschwenden will, müssen die oben genannten Strukturreformen von einer grundlegenden Justizreform begleitet werden. Wie die Europäische Kommission gefordert hat, muss Italien die Effizienz des Zivilrechtssystems verbessern²⁰. Für einen Überblick des Justizsystems siehe auch „Eu Justice Scoreboard“ (2021). Allgemein ist das Ziel, ein Umfeld aufzubauen, in dem Legalität und Sicherheit besser gewährleistet sind.

V. Schlussfolgerungen

Die Covid-19-Pandemie könnte eine Gelegenheit bieten, Europa zu stärken. (Geo-)politische Prozesse werden die Entwicklung hin zu mehr Integration innerhalb der europäischen Länder beschleunigen. In diesem Zusammen-

19 Diese Strategie ist zweifellos kohärent mit der Beziehung zwischen dem Infrastrukturen-Stock und dem dauerhaften Wachstum.

20 Folgende sind nur einigen Beispiele: Die Gerichte müssen einfachere Verfahrensregeln übernehmen, sodass sie besser und effizienter funktionieren können. Die freien Stellen im gesamten juristischen System müssen besetzt werden. Die Korruption muss stärker bekämpft werden.

hang haben sich die Länder entschieden, durch die Next Generation EU in Europa zu investieren. Die Unterstützung Deutschlands für dieses Projekt ist entscheidend, aber auch der Beitrag Italiens als drittgrößtem Land der EU kann von großer Bedeutung sein.

Zunächst haben wir definiert, was wir unter „strategischem Sektor“ verstehen; dann haben wir erklärt, warum „Insourcing“ einiger Sektoren in Süditalien sinnvoll ist. Strategische Sektoren produzieren Güter und Services, die neben dem finanziellen auch weiteren Nutzen haben oder allgemeine Inputs für viele andere Sektoren sind. Der Artikel hat beschrieben, dass Teile der Produktionsketten im Energie- und Gesundheitssektor wieder in Süditalien angesiedelt werden müssen. Von dieser Politik würde nicht nur Italien, sondern ganz Europa und dessen großer Förderer Deutschland profitieren. Tatsächlich kann diese Politik viele Ziele erreichen: Sie trägt zu einem besser integrierten, stabileren und von außen unabhängigeren Europa bei und auf geopolitischer Ebene zum Aufbau eines stärkeren Partners der USA. Zu diesem Zweck muss das Insourcing der ermittelten Sektoren in Süditalien von bestimmten Strukturreformen im italienischen Arbeitsmarkt begleitet werden, die als ökonomische Voraussetzung eine Anpassung der Löhne an die niedrigere Arbeitsproduktivität Süditaliens fordern. Dazu bedarf es eines Plans für neue Infrastrukturen und Reformen im Justizsystem.

Affari internazionali (2016): *Dopo Brexit l'Italia pesa di più*. <https://www.affarinternazionali.it/2016/08/dopo-brex-it-litalia-pesa-di-piu/>.

Bethune, Z., -A. und A. Korinek (2020): "Covid-19 Infection Externalities: Trading Off Lives vs. Livelihoods". *NBER Working Paper No. 27009*.

Blackwill, R. -D. und A. -J. Tellis (2015): "Revising U.S. Grand Strategy Toward China". *Council Special Report No. 72*.

Civitas Europa (2020): *Quale ruolo per il Sud Italia nell'Europa post pandemia?*. <https://civitaseuropa.com/2020/12/29/quale-ruolo-per-il-sud-italia-nelleuropa-post-pandemia/>.

Christensen, T. -J. (2020): "A Modern tragedy? Covid-19 and U.S.-China relations". *Policy brief series on the new geopolitics*.

Consilium Europa (2021): *A recovery plan for Europe*. <https://www.consilium.europa.eu/en/policies/eu-recovery-plan/>.

Cordesman, A. -H. (2020): "U.S. Competition with China and Russia: The Crisis-Driven Need to Change U.S. Strategy". *Center for Strategic & International Studies. Working Draft*.

Croce B. (1944): *Il dissidio spirituale della Germania con l'Europa*. Bari, Laterza.

Dzhahangir, G. -N. (2006): "The beginning of the Cold War between East and West: The aggravation of ideological con-

frontation". *Cold War History*, Volume 4, 2004 - Issue 2, Published Online: 09 Aug 2006.

Europäische Union (2020): *Für eine widerstandsfähige EU: Kommission legt erste strategische Vorausschau vor.* https://ec.europa.eu/germany/news/20200909-fuer-eine-widerstandsfaehige-eu-kommission-legt-erste-strategische-vorausschau-vor_de.

ESPAS, European Strategy and policy Analysis System (2017): *Tendenze globali fino al 2030: l'UE sarà in grado di affrontare le sfide future?* <https://espas.secure.europarl.europa.eu/orbis/sites/default/files//generated/document/en/espas-report-2015it.pdf>.

Epthinktank (2020): *Ten Opportunities for Europe Post-Coronavirus: Exploring Potential for Progress in EU Policy-Making.* <https://epthinktank.eu/2020/07/30/ten-opportunities-for-europe-post-coronavirus-exploring-potential-for-progress-in-eu-policy-making/>.

Felice, E. (2016): *Perché il Sud è rimasto indietro?*. Bologna, Il Mulino.

Financial Times (2017): *A strong Europe remains the indispensable American ally.* <https://www.ft.com/content/1696100e-dbe9-11e6-86ac-f253db7791c6>.

Foreign affairs (2020): *Europe's geopolitical awakening.* <https://www.foreignaffairs.com/articles/europe/2020-08-20/europes-geopolitical-awakening>.

Grossmann, M. (1972): "On the Concept of Health Capital and the Demand for Health". *Journal of the Political Economy*, V. 80, No.2, pp. 223-255.

Ichino, A., T. Boeri, E. Moretti und J. Posch (2019): "Perverse effects of centralized bargaining". *VoxEU & CEPR*. <https://voxeu.org/article/perverse-effects-centralised-bargaining>.

La Voce (2016): *Nord e Sud divisi anche dalle infrastrutture*. <https://www.lavoce.info/archives/42693/nord-e-sud-divisi-anche-dalle-infrastrutture/>.

Limesonline (2017): *Il limes germanico in Italia*. <https://www.limesonline.com/limes-germanico-in-italia-carta-della-settimana/98497?prv=true>.

Limesonline (2019): *Una strategia per la Germania*. <https://www.limesonline.com/cartaceo/una-strategia-per-la-germania?prv=true>.

Limesonline (2021): *La Germania ci costringe a costruire uno Stato vero. È un'occasione da non perdere*. <https://www.limesonline.com/rubrica/lucio-caracciolo-recovery-fund-italia-germania-olanda?prv=true>.

Lippert, B., N. Von Ondarz und V. Perthes (2019): "Strategische Autonomie Europas Akteure, Handlungsfelder, Zielkonflikte". *SWP-Studie 2*.

Musolino, D. (2018): "The Nord-South Divide in Italy: Reality or Perception?". *European Spatial Research and Policy*, Vol. 25 No 1.

Niglia F., B. Romano und F. Valeri (2021): *Italia e Germania. L'intesa necessaria per l'Europa*. Torino, Bollati Boringhieri editore.

The Economist (2020): *Has covid-19 killed globalisation? The flow of people, trade and capital will be slowed* <https://www.economist.com/leaders/2020/05/14/has-covid-19-killed-globalisation>.

Voxeu (2020): *New crash test and new opportunity. Europe in the time of Covid-19: A new crash test and a new opportunity*. <https://voxeu.org/article/europe-time-covid-19-new-crash-test-and-new-opportunity>.

Wu, X. (2020): "Technology, power, and uncontrolled great power strategic competition between China and the United States". *China Int Strategy Rev.* 2, S.99–119. <https://doi.org/10.1007/s42533-020-00040-0>.

Il **Centro italo-tedesco per il dialogo europeo Villa Vigoni** è un laboratorio di idee, un punto di riferimento del dialogo e della collaborazione tra Italia e Germania nel contesto europeo. Convegni accademici, conferenze internazionali e manifestazioni culturali rendono Villa Vigoni un luogo d'incontro e di confronto, in cui si promuovono progetti e si approfondiscono conoscenze in ambito scientifico, politico, economico e artistico.

Das **Deutsch-Italienische Zentrum für den Europäischen Dialog Villa Vigoni** ist eine Ideenwerkstatt, ein Referenzpunkt für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland im europäischen Kontext. Wissenschaftliche Tagungen, internationale Konferenzen und kulturelle Veranstaltungen machen die Villa Vigoni zu einem Ort der Begegnung und der konstruktiven Auseinandersetzung, an dem Projekte gefördert und Kenntnisse auf den Gebieten Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kunst vertieft werden.

villavigoni.eu
Via Giulio Vigoni, 1
I - 22017 Loveno di Menaggio (CO)

